IMT Nuremberg Archives

H – 2039

International Court of Justice

H2039 - 0002

Dokument C - 75

Geheime Kommandosache

Oberkommando der Wehrmacht

WFST/Abt.L (I Op.)
Nr.: 44 282/41 gK.Chefs.

F.H.Qu., den 5.III.41

Chefsache!

Nur durch Offizier

O.K.M.

I op. 280/41
Eing. 10.3.41
Anlagen: ./.

14 Ausfertigungen
2. Ausfertigung

W e i s u n g Nr. 24

ueber Zusammenarbeit mit Japan.

Der Fuehrer hat fuer die Zusammenarbeit mit Japan folgendes befohlen:

1.) Das Ziel der durch den Drei-Maechte-Pakt begruendeten Zusammenarbeit muss es sein, Japan so bald wie moeglich zum aktiven Handeln im Fernen Osten zu bringen. Starke englische Kraefte werden dadurch gebunden, das Schwergewicht der Interessen der Vereinigten Staaten von Amerika wird nach dem Pazifik abgelenkt.

Die Erfolgsaussichten fuer Japan werden angesichts der noch unentwickelten Kriegsbereitschaft seiner Gegner um so groesser sein, je frueher es zum Eingreifen kommt. Das Unternehmen "Barbarossa" schafft hierfuer besonders guenstige politische und militaerische Voraussetzungen.

2.) Zur Vorbereitung der Zusammenarbeit ist es erforderlich, die japanische Wehrkraft mit allen Mitteln zu staerken.

H2039 - 0003

Hierzu ist von den Oberkommandos der Wehrmachtteile den japanischen Wuenschen auf Mitteilung deutscher Kriegs- und Kampferfahrungen und Unterstuetzung wehrwirtschaftlicher und technischer Art in umfassender und grosszuegiger Weise zu entsprechen. Gegenseitigkeit ist erwuenscht, darf aber nicht die Verhandlungen erschweren. Im Vordergrund stehen hierbei naturgemaess diejenigen japanischen Antraege, die sich in kurzer Zeit fuer die Kriegfuehrung auswirken koennen.

In besonderen Faellen behaelt sich der Fuehrer die Entscheidung vor.

3.) Die Abstimmung der beiderseitigen Operationsplaene faellt dem Oberkommando der Kriegsmarine zu.

Hierfuer gelten folgende Richtlinien:

a) Als gemeinsames Ziel der Kriegsfuehrung ist herauszustellen, England rasch niederzuzwingen und USA dadurch aus dem Kriege herauszuhalten. Im uebrigen hat Deutschland im Fernen Osten weder politische noch militaerische oder wirtschaftliche Interessen, die zu einem Vorbehalt gegen japanische Absichten Anlass geben.

b) Die von Deutschland im Handelskrieg erzielten grossen Erfolge lassen es besonders angezeigt erscheinen, starke japanische Kraefte zu gleichem Zweck anzusetzen. Daneben ist jede Unterstuetzungsmoeglichkeit fuer den deutschen Handelskrieg auszunuetzen.

c) Die Rohstofflage der Maechte des Pakts verlangt, dass Japan diejenigen Gebiete an sich bringt, die es fuer die Fortsetzung des Krieges, besonders, wenn die

H2039 – 0004

die Vereinigten Staaten eingreifen, braucht. Kautschuklieferungen muessen auch nach Kriegseintritt Japans durchgefuehrt werden, da fuer Deutschland lebenswichtig.

d) Die Wegnahme von Singapore als Schluesselstellung Englands im Fernen Osten wuerde einen entscheidenden Erfolg fuer die Gesamtkriegfuehrung der Drei-Maechte bedeuten.

Ausserdem sind Angriffe auf andere Stuetzpunktsysteme der englischen - der amerikanischen Seemacht nur, wenn Kriegseintritt USA nicht verhindert werden kann - geeignet, dass dortige Macht-System des Feindes zu erschuettern und, ebenso wie beim Angriff auf die Seeverbindungen wesentliche Kraefte jeder Art zu binden (Australien).

Ein Zeitpunkt fuer den Beginn operativer Besprechungen laesst sich noch nicht bestimmen.

4.) In den nach dem Drei-Maechte-Pakt zu bildenden Militaer-Kommissionen sind lediglich solche Fragen zu behandeln, die gleicherweise die drei beteiligten Maechte angehen. Inerster Linie werden die Aufgaben des Wirtschaftskrieges hierunter fallen.

Festlegung im einzelnen ist Sache der "Hauptkommission" unter Mitwirkung des Oberkommandos der Wehrmacht.

5.) Ueber das Barbarossa-Unternehmen darf den Japanern gegenueber keinerlei Andeutung gemacht werden.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht
Im Entwurf gez. K e i t e l .

Fuer die Richtigkeit
gez. Unterschrift
Korvettenkapitaen.

H2039 - 0005

Verteiler:

Ob.d.H.	(Genst.d.H.)	1.Ausf.
Ob.d.M.	(T. Skl.)	2.Ausf.
Ob.d.L.	(Lw.Fue.St.)	3.Ausf.

OKW.

W F St.	4.Ausf.
Amt Ausl. Abw.	5.Ausf.
Chef Ausl. (zzgl. f.A.A.)	6./7.Ausf.
Wi.Rue.Amt	8.Ausf.
H W K	9.Ausf.
Abt. L	10.-14.Ausf.

Dres. Wenig, Kaufmann, Sieveking, Baur
Notare
Hamburg 36, Jungfernstieg 25 II
Ruf: 34 49 37/38

Raeder No. 128

No. 3157 der Urkundenrolle von 1946

1. A u s f e r t i g u n g

Verhandelt in der Hansestadt H a m b u r g am 18. (achtzehnten) J u n i 1946 (neunzehnhundertsechsundvierzig). -

Vor mir, Dr. juris Ulrich S i e v e k i n g , Notar zu Hamburg, erschien heute in meiner Amtsstube, Jungfernstieg Nr. 25: -

Herr Generaladmiral Conrad A l b r e c h t , wohnhaft in Hamburg-Altona, Philosophenweg 59, - - - - - - - - - - -

ausgewiesen durch Kennkarte Kennummer A 30012, ausgestellt in Hamburg-Altona am 28. April 1942, - - - -

und erklärte zu meinem Protokoll: - - - - - - - - - - - - - - -

Der internationale Militärgerichtshof in Nürnberg hat mir die nachstehend unter Nr. 1-23 aufgeführten Fragen vorgelegt. Ich beantworte sie wie folgt: - - - - - - - - - - -

1. Frage: Auf welche Weise und wann wurden Sie mit Großadmiral Raeder bekannt? - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Antwort: Ich lernte Großadmiral Raeder kennen in der Seeschlacht vor dem Skagerrak, wo er als Chef des Stabes des Befehlshabers des Schlachtkreuzers Vizeadmiral Hipper mit diesem im schweren feindlichen Feuer von dem stark beschädigten Flaggschiff S.M.S. Lützow auf das Führerboot der von mir befehligten 1.Torpedobootsflottille überstieg. Ich bewunderte die Ruhe, Kaltblütigkeit und Entschlußfreudigkeit des damaligen

Kapitäns

H2039 - 0006

H2039 - 0007

Kapitäns Raeder. Ich bin bis zur Beendigung meiner Dienstzeit 1939 stets mit ihm in enger Fühlung gewesen. -

2. Frage: Welches war Ihre Stellung, die Ihnen Gelegenheit gab, mit Raeder in engere Fühlung zu kommen? - - -

Antwort: 1925 bis 1928 Chef des Stabes der Ostseestation, 1928 bis 1930 Leiter der Marineoffizierspersonalabteilung, 1932 bis 1938 Kommandierender Admiral der Ostsee, 1938 bis 1939 Marinegruppenbefehlshaber der Ostsee. -

3. Frage: Hatten Raeder und Sie irgendwelche gemeinsamen Kriegserfahrungen? - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Antwort: Im Kriege 1914-1918 nahm der mir unterstellte Torpedobootsverband an fast allen Unternehmungen der Schlachtkreuzer teil, deren Stab von Raeder als Chef des Stabes geleitet wurde. - - - - - - - - - -

4. Frage: Wann wurden Sie in den Ruhestand versetzt? - - - -

Antwort: Dezember 1939. - - - - - - - - - - - - - - - - - - -

5. Frage: Sah der deutsche Admiralstab in den Jahren nach 1920 irgendwelche Gefahren von außen als besonders drohend an? Teilte die deutsche demokratische Regierung diese Befürchtungen? - - - - - - - - - - - -

Antwort: 5. u.6. Die deutsche Marineleitung (einen Admiralstab gab es damals nicht) rechnete in den Jahren nach 1920 mit der Möglichkeit gewaltsamer Handlungen Polens oder Frankreichs. Besonders drohend schien die Gefahr eines Einfalles der Polen in Ostpreußen und die Unterstützung dieser Kampfhandlung durch französische Seestreitkräfte in der Ostsee. Ich bin

der

H2039 - 0008

der Auffassung, daß die damalige deutsche demokratische Regierung diese Befürchtungen teilte und daher dem Aufbau der Marine besonderes Interesse entgegen brachte.

6. Frage: Wenn ja, welches waren die Gefahren? - - - - - - - - - -

Antwort: siehe unter 5. -

7. Frage: Aus welchem Grunde wurde die deutsche Flotte gebaut?

Antwort: Der Wiederaufbau der deutschen Marine erfolgte ausschliesslich zu Verteidigungszwecken, grundlegend für die Maßnahmen des Aufbaues war die unter Frage 5. und 6. (Ant-wort) angeführte Auffassung. - - - - - - - - - -

8. Frage: Welche Seemächte wurden beim Ausbau der deutschen Flotte in Betracht gezogen? Was dachte man in Deutschland von der britischen Seemacht? - - - - - - - - - - -

Antwort: Beim Ausbau der deutschen Flotte wurden Polen und Frankreich in Betracht gezogen. Letzteres nur in soweit als eine Unterstützung Polens in der Ostsee in Frage kam. -

Beim Aufbau der Marine wurde die Möglichkeit eines Kampfes mit der übermächtigen Flotte Englands niemals in Betracht gezogen.. Die englische Flotte war, was Größe und Gefechtswert betraf, ein Gegner, gegen den jeder Kampf als aussichtslos gelten musste. - - - -

9. Frage: Welche Voraussetzungen und Ziele lagen den deutschen Flottenkriegsspielen und den strategischen Studien in den Jahren 1926-39 zu Grunde? Können Sie Beispiele anführen? -

Antwort: Sämtliche Kriegsspiele hatten eine Ausgangslage, die den möglichen politischen Verwicklungen der damaligen

Zeit

H2039 -0009

Zeit Rechnung trug und entsprechend der Entwicklung unserer eigenen Flottenstärke unseren Streitkräften überhaupt die Möglichkeit eines aussichtsvollen Eingreifens bot. Ein Kriegsfall mit England wurde in keinem der Spiele als Ausgangslage angenommen. Infolgedessen waren der politischen Lage entsprechend Frankreich, Polen und die Tschechoslowakei als unsere Gegner angenommen, wobei auch in diesem Falle unser eigenes Bestreben auf einen reinen Verteidigungskrieg ausgerichtet war. Ich entsinne mich eines Kriegsspieles, bei dem es sich für die deutsche Flotte darum handelte, einen französischen Flottenverband, der aus dem Atlantik durch die Nordsee und die Ostseeeingänge in die Ostsee einbrechen wollte, um sich mit der polnischen Flotte zu vereinigen, vor dem Skagerrak abzuwehren. Die Möglichkeit eines Krieges mit Rußland wurde erst in den letzten Jahren vor dem Kriege erwogen, wobei auch hier für uns stets eine Verteidigungsaufgabe zu lösen war. Die eigene Verteidigungslinie war dabei bis kurz vor Ausbruch des Krieges an der Hand der Schwäche unserer eigenen Marine bis in die mittlere Ostsee zurückgenommen und lag mit einer breiten Minensperre im Seegebiet zwischen Öland und der Danziger Bucht. - - - - - - - - - -

10. Frage: Welche Gründe unterlagen dem Seekriegsspiel in Oberhof im Frühjahr 1939? - - - - - - - - - - - - -

Antwort: Dem Seekriegsspiel von Oberhof im Frühjahr 1939 lag

H2039 -0010

lag nach meiner Erinnerung ein Krieg Frankreichs, Polens und der Tschechoslowakei gegen Deutschland zu Grunde. Englands Haltung wurde als neutral angenommen. -

11. Frage: Sprach Großadmiral Raeder jemals davon, oder hatte es auf Grund der Anordnung entsprechender Vorbereitungen jemals den Anschein, daß er auf einen Angriffskrieg aus war? - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Antwort: Aus vollster Ueberzeugung und aus genauer Kenntnis der Gedankengänge Großadmiral Raeders kann ich bezeugen, daß er niemals auf einen Angriffskrieg aus war, sondern nur in einer friedlichen Entwicklung die Zukunft Deutschlands gesichert ansah. Er hat immer wieder der Auffassung Ausdruck gegeben, daß eine starke Wehrmacht ihre Aufgabe erfüllt habe, wenn sie der politischen Leitung des Reiches es ermöglichte, Deutschland seine alte Stellung im Frieden wiederzugewinnen und zu erhalten. - - - - - - - - - -

12. Frage: Welche Stellung nahm Großadmiral Raeder gegenüber der Gefahr eines Krieges im Jahre 1939 ein? - - - - - -

Antwort: Wir älteren Offiziere wurden im Jahre 1939 durch Großadmiral Raeder dahin unterrichtet, daß die oft in der Oeffentlichkeit behandelte Sorge um eine Kriegsgefahr im Jahre 1939 einer Grundlage entbehre. Diese Auffassung war bis zum polnischen Feldzuge Allgemeingut des Offizierskorps der Marine. - - - -

13. Frage: Ist es richtig, daß Großadmiral Raeder Ihnen bei einer Unterhaltung im Jahre 1939 sagte: „Ich habe Hitler

schon

H2039 -0011

schon zehnmal gewarnt"? Wann fand diese Unterhaltung statt? Was hat er im einzelnen gesagt?

Antwort: Im Herbst 1938 anläßlich der Uebernahme des Sudetendeutschen Gebietes und im Frühjahr 1939 bin ich als damals nächstältester Offizier zu Großadmiral Raeder gegangen und habe ihm etwa folgendes gesagt: „Ich halte es für meine Pflicht, Sie Herr Großadmiral darauf hinzuweisen, daß bei Fortführung der Politik des Führers es zum Kriege auch mit England kommen muß. Diesen Krieg kann Deutschland auch militärisch nicht führen. Ich halte es für Ihre Aufgabe den Führer zu warnen". Großadmiral Raeder sagte mir „Ich habe den Führer schon mehrfach gewarnt, machen Sie sich keine unnützen Sorgen, es wird nicht zum Kriege kommen." - - - -

14. Frage: Erzählte Ihnen Großadmiral Raeder den wesentlichen Inhalt seiner Berichte an Hitler und seiner Besprechungen mit diesem? Wenn ja, erstreckten sich diese Unterhaltungen lediglich auf strategische und Marine-Angelegenheiten oder auch auf politische Fragen? - - - - - - - - - - - - - - - - - -

Antwort: Großadmiral Raeder erzählte mir des öfteren den wesentlichen Inhalt seiner Berichte an Hitler und seiner Besprechungen mit ihm. Nach meiner Kenntnis betrafen diese Unterhaltungen lediglich strategische Fragen und Marineangelegenheiten. - - - -

15. Frage: Wissen Sie, ob Hitler Großadmiral Raeder bei politischen Besprechungen zuzog? Betrachtete Hitler

H2039 - 0012

Raeder lediglich als technischen und strategischen Marine-Sachverständigen oder auch als politischen Berater? -

Antwort: Ich kann nicht angeben, ob Raeder bei politischen Besprechungen zugezogen wurde, ich glaube dieses nicht, da Hitler Raeder lediglich als technischen und strategischen Marinesachverständigen betrachtete aber nicht als politischen Berater. - - - - - - - -

16. Frage: Welches war Großadmiral Raeders persönliche Einstellung in religiösen Fragen? - - - - - - - - - - - - - -

Antwort: Großadmiral Raeder ist ein gläubiger Christ, diese Auffassung bestimmte sein Handeln in religiösen Fragen. -

17. Frage: Welchen Einfluß hatte Raeder auf die Seelsorge in der Marine z.B. in seiner Eigenschaft als Chef der Kieler Marinestation und später als Chef der Marine?

Antwort: Raeder übte auf die Seelsorge stets einen stark fördernden Einfluß aus, der nicht zuletzt auch bei allen Ansprachen an die Offizierkorps zum Ausdruck kam. -

18. Frage: Ließ sich Großadmiral Raeder nach 1933 und bis zu der Zeit, als er von seinem Posten als Oberbefehlshaber der Marine zurücktrat, von dem Kurs abbringen, der ihm durch seine religiösen Ueberzeugung vorgeschrieben war? -

Antwort: Großadmiral Raeder hat, solange ich im Dienst war, und meines Wissens auch später nicht sich jemals von dem Kurse abbringen lassen, den ihm seine religiöse Ueberzeugung vorschrieb. - - - - - - - - - - - - - - -

H2039 - 0013

19. Frage: War Raeder in weltanschaulichen Fragen Anhänger der Parteidoktrin? - - - - - - - - - - - - - - - - - 22

Antwort: Raeder hat sich nicht der Parteidoktrin unterworfen, hierdurch kam es, daß zwischen ihm und einzelnen Reichsleitern ein sehr gespanntes Verhältnis herrschte. - - - - - - - - - - - - - - - - -

20. Frage: Ist Ihnen etwas davon bekannt, daß Großadmiral Raeder Hitler über seinen religiösen Standpunkt unterrichtete und zwar insbesondere im Hinblick auf die Seelsorge in der Marine? - - - - - - - -

Antwort: Raeder und ich haben wiederholt davon gesprochen, ob Hitler nicht, wie im Parteiprogramm vorgesehen, für ein positives Christentum zu gewinnen sei. Ich weiß bestimmt, daß Raeder Hitler gegenüber seinen religiösen Standpunkt vertreten hat, Ein Erfolg wurde leider mit den Jahren immer unmöglicher

21. Frage: Ist es richtig, daß Großadmiral Raeder den Grundsatz: Disziplin und Kameradschaft, Kampfsittlichkeit und Fernhaltung von der Politik als wesentliche Grundlage bei der Ausbildung des Marinepersonals verfolgte? - - - - - - - - - - - - - - - - 23

Antwort: Raeders Grundsatz bei der Erziehung und Ausbildung der Seeleute lautete: Disziplin und Kameradschaft sind die Grundlagen jeder militärischen Leistung. Der Sinn für Ritterlichkeit wurde Offiziersanwärtern und Rekruten in gleicher Weise anerzogen. Es war stets der Wunsch Raeders, die Politik aus der Wehrmacht herauszuhalten. Daß dieses nur während der ersten Jahre nach 1933 gelang, hatte für die Wehrmacht verhängnisvolle Folgen. - - - - - - - -

H2039 - 0014

22. Frage: Bemühte sich Großadmiral Raeder gute Beziehungen zu den Flotten des Auslandes zu schaffen und zu unterhalten? Traten diese Bestrebungen Großadmiral Raeders fremden Ländern gegenüber nicht klar zutage, z.B. bei der Entsendung des Oberkommandierenden der Flotte zu der Beerdigung des britischen Admirals Jellicoe, bei dem Besuch des britischen Kreuzers „Neptune" und der französischen „Jeanne d'Arc" in Kiel und bei der Internationalen Segelregatta in Kiel? -

Antwort: Großadmiral Raeder tat sehr viel, um gute Beziehungen zu den Flotten des Auslandes zu schaffen und zu erhalten. Er hatte hierbei große Erfolge, die durch den zunehmenden Besuch fremder Kriegsschiffe in den deutschen Häfen zum Ausdruck kamen. An den Marinesegelwettfahrten, die die Marine jedes Jahr in Kiel veranstaltete, beteiligten sich zuletzt 12 Nationen.

23. Frage: Eine Frage zum Geschäftsgang im Oberkommando der Kriegsmarine: Wenn ein Schriftstück nicht vom Oberbefehlshaber der Marine, sondern von einem Abteilungsleiter oder vom Stabschef der Seekriegsleitung unterschrieben war, aber trotzdem vor oder nach der Absendung dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine vorgelegt wurde, auf welche Weise konnte in einem solchen Falle festgestellt werden, daß der Oberbefehlshaber das Schriftstück tatsächlich gesehen hatte? - - - - - -

Antwort: Jedes Schriftstück, von dem vor oder nach Abgang der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Kenntnis nehmen sollte, hatte am linken Rande die mit Grünstift voll-

zogene

H2039 - 0015

zogene Gegenzeichnung Raeders mit dem Vermerk „Vor bezw. nach Abgang dem Oberbefehlshaber vorzulegen". -

Ich versichere die Richtigkeit meiner vorstehend gemachten Angaben an Eidesstatt, Mir ist die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung bekannt. - - - - - - - - - - -

===

Hierüber ist dieses, in Urschrift bei mir verbleibende Protokoll aufgenommen, vorgelesen, von dem Beteiligten genehmigt und eigenhändig, wie folgt, unterschrieben, auch von mir dem Notar, unterschrieben und besiegelt worden. - - - - - -

gez. Conrad Albrecht

L.S.not " Dr. Sieveking

Kosten: RKO. v. 25.11.35
Wert: RM 3.000.--
Gebühr §§ 26 43 1 RM 16,--
Umsatzsteuer "" -,48

RM 16,48
========

gez. Dr. S.

===

Vorstehende

H2039 – 0016

Vorstehende Verhandlung wird hiermit zum e r s t e n Male ausgefertigt. Diese Ausfertigung wird Herrn Generaladmiral Conrad A l b r e c h t in Hamburg-Altona erteilt.

H a m b u r g , den 19. (neunzehnten) J u n i 1946 (neunzehnhundertsechsundvierzig). - - - - - - - - - - - - - - -

Dr. Ulrich Sievcking Notar in Hamburg

Dr. Sievcking

Ausfertigung § 138 RKO

gebührenfrei

Dr.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Raeder Exhibit 128
Filed July 3, 1946

H2039 – 0017

128
H-2039

EXHIBIT RAEDER NO. 128

Filed January 3 1946
Dr. Siemers
Leg

ueberreicht durch:

Rechtsanwalt Dr. Walter S i e m e r s

Hamburg

H2039 - 0018

Raeder Exh. 128